Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

Heft: 5

**Artikel:** Zum Kapitel der Fortbildungsschule

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525538

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Anlage des Buches ift für unsere Verhältnisse völlig neu. Mit Bienenfleiß ift für den sprachlichen Inhalt überall her gesammelt worden. Herz und Gemut kommen in wohlgewählten, einsachen Nummern aus Prosa und Poesse einmal zum richtigen Genusse.

Mit feinem Takte ist Mustergiltiges ausgesucht und ausgewählt worden, und die ganze sprachliche Mischung ist für unfere Verhältnisse zugeschnitten, daß es der Schule dabei echt schweizerisch heimatlich zu Mute wird.

Mit Bergnügen muftert man bie oft eingeflochtenen, methodisch trefflich durchgeführten

Original=Nummern des werten Badagogentonfortiums.

"Maiengewand der Wiese", "Ein Sträußchen aus dem Walde" 2c. zeigen einen Grundton, wie nur reiche, wohl benutte Erfahrung ihn gewinnen kann. —

Bas für die Sprache als Grammatit ober beffer als Ubung fürs Rechtschreiben

Bedürfnis ift, finden wir in gutem Plane eingesügt.

Die ft. gallischen Lehrer wiffen, daß im berzeitigen vierten Schulbuche von Ruegg

Beimattunde und Beschichte etwas ungefügig fich prafentieren

. Es läßt fich nun darüber markten, wie viel Stoff dieser Art in ein viertes Schuls buch gehört; die hauptsache ift aber auch da ein leicht verständlicher, gewinnender Ton. Der Fortschritt gegenüber der Anlage des gebräuchlichen ft. gallischen 4. Lehr= und Lesebuches ift ein überraschender!

"Im Wohnorte, Aus alter Zeit", meist originale Ausführungen, bieten feste Grundsmauern. — Der Zusammenhang ist streng logisch; ohne schwere Wendungen kommen die Kinder zu den richtigen Grundbegriffen; es wird Lehrern und Schülern leicht, nach Art der klaren und bündigen Begriffsentwicklungen und Plaudereien zur sprachlichen Sichersstellung des Gelernten, zum Aussachen, zu schreiten.

In Befdicte finden wir Stoff aus den Walbstätten. Der Reichtum und die

fraftvolle Innigfeit der vaterlandischen Tradition habens dem Berfaffer angetan.

"Wie der hl. Gallus in unser Land gekommen ist", — "Wie unsere Bater Ader= bau und Handwert eilernten", — "Bei wem man in alter Zeit in die Schule ging", 2c.

find als leichte, anmutige Erzählungen trefflich angelegt.

Alles in allem, das neu erschienene vierte Schulbuch, das im Selbst verlage ber Berfasser (Altstätten Kt. St. Gallen) zu beziehen ist, bietet die Berwirklichung längst gehegter Pläne und Wünsche der st. gallischen Lehrerschaft, und es ist nicht zu zweiseln, daß auch die h. Oberbehörde sich um diese st. gallische Lehrergabe lebhaft interessiert, und dem Büchlein das stille Wirken in der Schule gelegentlich nicht vorenthält.

Dieser gesunden Basis Schulbuchschriftstellerei gebührt Unterstützung allerseits; es icheint mir, es ist eine Basis gefunden, auf der fich zum Nuten und Gedeihen unseres

Shulwefens erfprieglich weiter bauen liege.

Glud auf! zu allseitiger Besprechung und besten Erfolg auch für die Fortsetzung!

## Bum Rapitel Fortbildungsichule.

Ein 32 Seiten startes Broschürchen von Rektor Ommerborn, unter ben nicht rezen sierten Büchern in Heft 2 ber "Blätter" aufgeführt, dient ber folgenden Erörterung als Grundlage. Das gediegene Büchelchen zerfällt in 3 Teile: 1. Historische Rüchblicke, 2. der gegenwärtige Stand des Fortbildungssichulwesens in Preußen, 3. Notwendigkeit einer Reform des Fortbildungsschulwesens.

Der erste Teil erbringt ben Nachweis, daß die Fortbildungsschule in ihrer Entwicklung immer mehr die Bahnen der alten Erziehungsschule verlassen hat, weshalb die moderne Fortbildungsschule des sittlichereligiösen Momentes ganzlich entbehrt. Der Verfasser fordert eine innige Verbindung der Fortbildungs- mit der Volksschule und gibt höchst beachtenswerte Winke über die Ausgestaltung.

Ich komme nur auf den 3. Teil, auf die Notwendigkeit einer Restorm, zu sprechen; er ist wohl sehr zeitgemäß, "brennend" im besten Sinne

bes Wortes.

Ommerborn untersucht die Ziele der Kortbildungsschule, finbet bann aber, daß so ziemlich allgemein zugegeben wird, diese Ziele werden nicht erreicht. Einen Beweis hiefur fieht er in den überall verbreiteten Rlagen über Lockerung von Zucht und Sitte, über das Schwinden der elterlichen Autorität bei ben jugendlichen Fabrifarbeitern, u. f. w. hierauf geht er auf die Erffarung biefer bemühenden Erscheinungen über und findet, man wende nicht bie rechten Mittel für unfere Zeit an. Er ruft daher einer totalen Umgestaltung bes Fortbildungs. Schulmefens, auf bag vorab bas riefige Defizit nach der erziehlichen Seite hin sich hebe. Wörtlich fagt er "die Notwendigfeit einer weitergebenden Ergiehung, als fie die Bolfsschule gu bieten vermag, folgt boch gewiß baraus, daß erft im Strome ber Welt fich ber Charafter entfaltet. Wohl vermag die erste Erziehung die Tendenz des fünftigen Charafters zu begründen, aber fie entläßt das werdende Menschenkind in bem Augenblicke aus ber Schule, wo bas Leben anfängt, bas empfängliche Berg, ben noch schwankenden Willen mit taufend neuen Reizen zu bestürmen. Gleicht nicht ber ben Stürmen bes Lebens ausgesette junge Mensch bem maftlofen Schiffe im Ozeane, bas zum Spielball ber wilden Meereswogen geworben ift?"

Nun untersucht der weitsichtige Autor, inwiefern die heutige Fortbilbungsichule biefem offentundigen Bedürfnisse einer "weitergebenden Erziehung" gerecht werbe. Wieder schreibt er treffend: "Was gegenwärtig die Fürsorge für bas religiofe Leben betrifft, fo wird bei bem Conntagsunterricht noch jene Zeit, die unserem Herrgott gehört, für Zeichnen und Modellieren verwandt. Es kann da nicht von Erziehung, sondern höchstens von einer Bervollkommnung des Geschmackes hinsichtlich ber Erfassung funftgewerblicher Formen gesprochen werben, aber eine Erziehung, die den ganzen Menschen, sein ganzes Denken, Fühlen und Wollen wie aus einem Guffe leitet, ist das nun und nimmermehr. Und auf lettern kommt es nur an, wenn bas richtige Berhalten gegen Gott und die Mitmenschen wieder Plat greifen foll in der Gesellschaft, wenn außer ber praftischen Tüchtigkeit wieder herrschen foll Treue und Glauben, Redlichkeit und Gewiffenhaftigkeit im kleinsten, Liebe, Ausdauer und Fleiß in der Ausübung bes Berufes. Die Hauptförderin diefer Kardinaltugenden aber bleibt bie Religion: ohne fie wird es niemals gelingen, ber Bermilberung ber gewerblichen Jugend herr zu werden. Daber ift eine Fortbildungsschule notwendig, bie auch nach Absolvierung ber allgemeinen Schulpflicht in innigster Berbindung mit der Bolfsichule bleibt. Denn gum erften foll doch bie Fortbildungsschule das in der Boltsschule Erlernte befestigen und erganzen; zum ameiten muß hinsichtlich bes erziehenden Ginfluffes der Schüler in einigem Bertehre mit feinem Lehrer und Seelforger bleiben, dazu muß brittens ein ber Konfession des Zöglings entsprechender besonderer Religionsunterricht treten."

Des Weiteren beleuchtet H. Rektor Ommerborn seine reorganisatorischen Ansichten hinsichtlich des äußeren Aufbaues, der Unterrichtszeit, der Lehrer- und Aufsichtsfrage u. a. Dinge mehr zweiten Ranges und schließt dann seine ausgezeichnete Schrift mit dem schönen Worte:

Quod Deus bene convertat! "Gott möge die Angelegenheit zum Guten lenken!" Hiemit sei das Schriftchen dem Studium aller in Sachen irgendwie beteiligten Faktoren warm empsohlen. Es hat dasselbe vielsach einen spezifisch deutschen Charafter; aber es sind der Winke und Ratschläge so viele und so gute darin, daß die Beachtung derselben auch der schweizerischen Fortbilsdung sichule nur wahrhaft heilsame, wahrhaft patriotische Dienste leistete. Nicht bloß Geistliche und Lehrer, sondern auch Handwerfer, Arbeitnehmer und Arbeitsgeber sinden an den weits und vorsichtigen, an den von grundsäplicher Auffassung der ganzen modernen Schulfrage getragenen Auseinandersehungen sicherlich ihr

Gefallen. Wem die Zukunft unseres jungen Volkes am Herzen liegt; wer den vollendeten Bankrott unseres Fortbildungsschulwesens nach Kräften verhüten, und wer klar erfassen will, welche Mittel zur Sanierung des modernen Fortbildungsschulwesens dienen: der bezahle die 50 Å, lasse sich das Schriftchen kommen, lese es bedächtig und arbeite dann in seinen Kreisen nach seinen Kräften im Sinne und Geiste des Herrn Rektors Ommerborn; er handelt wahr-haft patriotisch.

# Vorführen der Satzgefüge.

Präparation.

Der Lehrer hüte sich, nur ein Sätzchen als Musterbeispiele vorzusprechen und an die Tafel zu schreiben oder bloß auf Beispiele im Sprachbüchlein hinzuweisen. Er schaffe vielmehr durch geeignete Fragen zuerst Stoff herbei. 3. B. (Umft. Sätze der Zeit.)

Wer arbeitet? Der Bater a. Was kocht die Mutter? Die M. k. die Gemüse. Was machst du mittags? Ich gehe heim. Was soll man am Abend tun? Man s. beten! Was tust du am Morgen? Ich kleide m. an. 2c. 2c. So werden viele Sätze gebildet. Bei Wiederholzung einzelner Sätze teile ich dann durch einenStrich die eine Seite der Wandtafel in 2 hälften und schreibe die Antworten auf die linke hälste. 3. B.

Der Bater arbeitet.

Die Mutter tocht die Gemufe.

3ch gebe beim.

Man foll beten.

Ich kleibe mich an. u. f. w.

Hierauf sucht man durch weises Fragespiel neuen Stoff auf, der zum bereits gefundenen paßt, ohne aber die Sätze miteinander zu versbinden. Auch hier recht viele Sätze, das gibt Sprachreichtum und Sprachfertigkeit. Nachher hebt man die Antworten passender Fragen heraus, schreibt sie auf die rechte Seite der Wandtafel und zwar so, daß je zwei miteinander zu einem Umstandssatze verbunden werden können. 3. B.

Was tut die Sonne am Abend?

1. Der Bater arbeitet. | Die Sonne geht unter.

Wie werden die Gemufe beim Rochen?

2. Die Mutter focht die Gemüse. | Die Gemüse werden gar. Was geschieht mittags in der Schule?

3. 3ch gehe heim. | Die Schule wird geschloffen.

u. j. w. | u. j. w.

So werden diese Sätze zusammengestellt. Wir wollen sie nun mit einander verbinden. Was müffen wir am ersten Beispiel ändern,